

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Leipzig
Gesamt Nr. 24

Postfach: Leipzig 2100
Straßen-Nr. 24

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Miesä, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 139.

Dienstag, 18. Juni 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 von der Grundchrift-Jelle (7 Zeilen) 25 Pf., Preispreis 30 Pf.; zeitweiser und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachwehungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. feste Tarife. Bemühter Rabatt erhält, wenn der Betrag vorläufig, durch Blatte eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurrenz geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Miesä. Verantwortliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegeranstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Miesä. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Miesä; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Miesä.

Bekanntmachung, Edelebs-Anmeldung betr.

Bei der allgemeinen Bewirtschaftung der Kernobstzucht ist in diesem Jahre vorgezogen, das Edelobst (aber nur Äpfel und Birnen) herauszubringen, um einerseits die Interessen der Züchter zu schützen, andererseits das Edelobst vor der Verarbeitung zu Marmelade zu bewahren und es ausschließlich dem Frischverbrauch zuzuführen. Es ist in Aussicht genommen, das Edelobst durch besondere Edelebs-Verkaufsstellen kommissionarisch für die Züchter verkaufen zu lassen, ohne daß für dieses Edelobst Höchstpreise festgesetzt werden. Es werden deshalb hiermit alle diejenigen, welche Edelobst zum Verkauf bringen wollen (nur Züchter, Pächter, Obstverwertungsgenossenschaften, Züchtervereine, nicht Händler) aufgefordert, bei der Geschäftsabteilung der Landesstelle für Gemüse und Obst, Dresden-Neustadt, Hospitalstraße 10b, auszugeben:

1. ob sie ihr Edelobst kommissionarisch durch die einzurichtenden Edelebs-Verkaufsstellen vertreiben wollen,
2. welche Arten und Sorten Obst sie als Edelobst züchten und abzugeben haben,
3. welche Mengen sie hier von zu erwarten erwarten,
4. ob und welche Mengen sie in Friedensjahren ungefähr an Wiederverkäufer geliefert haben und nach welchen Orten.

Diese Mitteilung ist unverzüglich, spätestens bis zum 30. Juni d. J., an der genannten Stelle schriftlich einzureichen, ohne, daß die Betreffenden eine besondere Aufforderung hierzu erhalten.

Dresden, am 15. Juni 1918. 1159 VG 1
Ministerium des Innern. 2757

Unter den Werben
des Gutsbesizers Otto Liebmann in Miesä und
des Gutsbesizers Reinb. Reider in Pausch
ist die Mäde bezirkstierärztlich festgestellt worden.
Die Mäde unter den Werben
der Nachrichten-Ersatz-Abt. 19 auf Truppenübungsplatz Jatzbach
ist erloschen.
Großenhain, am 14. Juni 1918. 2327 a.E.
Die Königl. Amtshauptmannschaft. 2424 a.E.
2360 c.E.

Zurückstellungen betr.

Gemäß Verfügung des Königl. stellv. Generalkommandos XII vom 12. 6. 18 werden alle noch nicht einberufenen Landwirte, landwirtschaftlichen Arbeitskräfte, einschl. Gemüse-gärtner, bis 15. November 1918 zurückgestellt.
Ausgenommen hiervon sind diejenigen der Jahrgänge 1897, 1898, 1899 und 1900,

Kriegsnachrichten.

Oesterreichisch-ungarischer Generalkriegsbericht. Amt-lich wird aus Wien vom 17. Juni bekanntgegeben, daß die venetianische Gebirgsfront wurde gestern die Kampf-tätigkeit durch Wetter und Nebel beträchtlich eingeschränkt. Westlich der Brenta behaupteten alpenländische Regimenter die Tags zuvor erlangten Gebirgsstellungen gegen heftige Gegenangriffe. Im Höhenlande des Montello schoben sich die Divisionen des Feldmarschallleutnants Ludwig Bojlinger kämpfend gegen Westen vor. Westwärts der Bahn Oberzo-Trevi schloß sich eine italienische Gegen-schleife. Die am Südsügel der Seeresgruppe des Feldmar-schalls von Borovics vordringenden Streitkräfte des Gene-rals d. Inf. v. Giacica entziffen dem Feinde westlich von San Dona weiteren Boden und nahmen Capo Sile. Mit deutschen und österreichisch-ungarischen Mannschaften weit-ernd, legten hier scheinbare und polnisch-ruthenische Pa-tillons durch ihr tapferes Verhalten die Probe ab, daß die seit Monaten täglich wiederkehrenden Versuche des Feindes, sie zu verraten und zu überfallen, erfolglos geblieben sind. Für die Vövels kämpfe vom 15. Juni verdient unter der über alles Lob erhabenen Infanterie das junge oberungarische Regiment Nr. 106 besondere Erwähnung. Wie immer haben unsere braven Sappeure und unsere Schützen und Jagdflieger auch an dem Erfolg der letzten Tage hervorragenden Anteil. Die Zahl der an der Süd-westfront erbeuteten Gefangenen erhöht sich auf 21.000.

Die Kämpfe in Italien. Der Kriegsbildungsleiter des „Giornale d'Italia“ schreibt gelegentlich der Kämpfe in Italien: Die Haltung unserer Soldaten war großartig. Das schnelle Eingreifen der Artillerie und die Zähigkeit der Infanterie haben den Feind verhindert, während des ersten Tages die vorgesehenen Ziele zu erreichen. Um 2 1/2 Uhr gingen Tausende feindlicher Feuerkräfte an, einen Hagel von Geschossen und Gasgranaten auf unsere Stellungen von der Höhebene von Miaso bis zum Monte Grappa zu schleudern. Kurz danach dehnte sich das Feuer vom Strachal bis zum Lagarinal aus und vom Montello bis zum Meere. Aber schon seit 11 Uhr 45 Minuten, vor dem Beginn der feindlichen Artilleriekämpfe, gingen unsere Batterien, besonders auf der Höheebene, eine energische Gegen-vorbereitung an. Die feindlichen Sturmtruppen, durch Last-zug in die erste Linie gebracht, wurden von unserer Ar-tillerie verfolgt, welche große Verwirrung hervorrief. Un-tere Kanoniere hörten keinen Augenblick auf, trotz seines außerordentlich heftigen Feuers und trotz erstickender Gas-granaten dem Feinde zu erwidern. Das Gasbombardement erreichte auch die Deckungszone. Bis zu den Tälern hinter unseren Linien war das feindliche Feuer höllisch. Mehr als 300 Granaten fielen in die Stadt Treviso. Die ve-netianischen Städte von Treviso bis Bassano und Asolo wur-den aus weittragenden Geschützen beschossen. Alle verfüg-baren Feuerkräfte und die besten Truppen wurden von den Oesterreichern in den Kampf geworfen.

Angeblichter Nachbruch eines U-Bootes. Nach den „Daily News“ vom 27. Mai soll das in Ferrol internierte deutsche U-Boot U. C. 48 den Versuch gemacht haben, zu entweichen. An seinem Vorhaben sei das Boot durch den spanischen Kreuzer „Rio de La Plata“ verhindert worden. — Wie wir von zuständiger Stelle hierzu erfahren, ist die Nachricht erfunden.

Russlands Kriegserklärung an Sibirien. Die rus-sischen Zeitungen besprechen die Bedeutung der vorgelegten verdächtigsten Kriegserklärung der russischen Regierung an die gegenrevolutionäre neugebildete Regierung in Sibirien.

England für Friedensabhandlungen? Von besonderer Seite erfährt das „Vener Tagesblatt“, daß es gelegentlich der Zusammenkunft der Entente-Ministerpräsidenten in Versailles zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten kam. Westschweizerische Blätter berichten von sehr bewegten Aus-einandersetzungen, bei denen es förmlich zuging und wobei sich Clemenceau sogar so hinreißend ließ, daß er mitten in den Beratungen aufsprang und den Konferenzraum verließ. Die Blätter erfahren zuverlässig, daß von englischer Seite vorgeschlagen wurde, die Aufstellung eines genauen festum-rissenen Kriegszielprogramms der Entente zu erörtern. Lloyd George erklärte hierzu: Man drängt in England darauf, einen Versuch zu Friedensabhandlungen zu unter-nehmen, der die Würde und das Prestige der Entente ab-der wahren Würde, aber die Möglichkeit zu einer Annähe-rung bietet. Clemenceau protestierte heftig mit der Be-gründung, daß dies einem unannehmbaren Friedensangebot gleichkäme und von Deutschland als das Zugeständnis der Schwäche angesehen würde. Lloyd George gab in dessen Clemenceau nicht ganz nach und es wurde beschlossen, einen Versuchskurs in möglichst unmerklicher Form los-zulassen, den man jetzt wohl in den Friedenserörterungen der Ententepresse sehen dürfte.

China trifft nach Rentermeldungen, tatsächlich Vorbe-reitungen zur Fortschaffung und Internierung von 7000 deutschen Männern und Frauen nach Australien.

Vertrauensvotum für die italienische Regierung. Die Kammer genehmigte in namentlicher Abstimmung mit 282 gegen 34 Stimmen folgende Tagesordnung August: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und geht zur Vermittlung der Budgetverträge über. — Die Vorlage der Budgetverträge wurde darauf angenommen. Nach der üblichen Schlußrede des Präsidenten vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit. Deland erklärte, daß die Kammer im Falle besonderer Ereignisse, jedenfalls aber im September, einberufen werden würde.

Radoslawows Rücktritt. Wenn heute der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow von seinem Amte abtritt, hauptsächlich durch Strömungen in der inneren Politik in der Festigkeit seiner Stellung beeinträchtigt, ist es ja natür-lich, daß im ersten Augenblicke sich an diesem Wechsel auch Befürchtungen einer Veränderung in der auswärtigen Poli-tik Bulgariens knüpfen. Aber sie wären gewiss gegenstandslos. Auch wenn, wie es scheint, Malinow als Haupt der demokratischen Partei in das oberste Staatsamt zurückge-gelangen sollte, das er bereits in der Zeit vom Januar 1908 bis März 1911 verwaltet hat. Einmal ist es grundfalsch zu behaupten, seine Politik sei damals russenfeindlich ge-wesen. Gerade drei Jahre umschloß die eigentlich nationalistische Periode jener meistfachsten bulgarischen Politik, das österreichische und das russische Eisen zugleich im Feuer und in richtiger schmiedbarer Temperatur zu halten. Erst mit Malinows Nachfolger Geshow gerieten die Bulgaren auf den Holzweg, der sie in die Abhängigkeit von Seren von Partwigs Balkanplänen geführt hat. Aber selbst für Geshow und Danew würde gegenwärtig eine russenfreundliche Politik schon dadurch unmöglich gemacht sein, daß es ein bindnisfähiges Russland einfach gar nicht mehr gibt. Ein Uebergang aber ins Lager der westlichen Gegner Mittel-europas verbietet sich schon allein dadurch, daß es den Er-werber serbischer und griechischer Besitztüme in Mazedonien, die heute Bulgarien teils schon in seiner Hand hält, teils bei einem Bedauern im Geiste Radoslawowscher Politik mit Sicherheit erwarten darf, völlig wieder in Frage stellen würde. Immerhin mag bei einem Kabinetswechsel von Radoslawow zu Malinow außer den angebeuteten Ursachen

innerpolitischen Gepräges — Radoslawow hat niemals eine sichere Sobranse-Mehrheit hinter sich gehabt — eine Nicht-mittelspiel, in den noch unerledigten Fragen der Auslands-politik: der von der Türkei geforderten Wiederherstellung, der Maritima-Grenze von 1913—1915, der Norddobrudschaga-frage und der von Griechisch-Osmajedonien (Kawala, Seres und Drama) durch scharferen Austrumpfen, als es Radoslawows Art war, den Preis der bulgarischen Bundes-hilfe in die Höhe zu treiben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Unsere Versorgung mit Kolonialwaren während der Uebergangszeit. Aus Berlin wird berichtet: Im Reichs-tagsauschuß für Handel und Gewerbe hat eine Aussprache mit Vertretern der Reichsregierung und des Bundesrats über die Gestaltung unserer Versorgung mit Kolonialwaren während der Uebergangszeit stattgefunden. Danach ist für die erste Zeit nach Friedensschluß mit folgender Regelung zu rechnen. Da sich Vorräte in den Uferstaaten sowohl an Kaffee wie auch an Tee, Kakao und Reis infolge der stotternden Ausfuhr angehäuft haben, ist mit einem reichlichen Angebot an diesen Waren zu rechnen. Soweit wir also aus Valutarückstellungen in der Lage sein werden, Kolonialwaren zu beziehen, wird dies ohne Schwierigkeiten geschehen können. Es ist der Grundsat zu verfolgen, daß während der Uebergangszeit keine Rationalisierung durchgeführt war, auch während der Uebergangszeit keine Rationalisierung zu unterwerfen. Für die Einfuhr jedoch wird eine Rationalisierung in der Hand von besonderen Wirt-schaftsstellen geschaffen werden. Hierdurch soll einmal ein möglichst billiger Einkauf erreicht werden, indem die Ware dort gekauft wird, wo sie den niedrigsten Preis hat. Ferner soll dadurch eine gleichmäßige Verteilung der eingeführten Waren auf die einzelnen Landesteile gesichert werden. Die Einfuhr wird nicht lebemann freistehen. Welche der der Handel nur soweit zugelassen werden, als er vor Kriegs-anbruch an dem Geschäft mit der beteiligten Warengattung beteiligt war. Von einer Kontingentierung des Handels ist abzusehen, jedoch wird verhindert werden, daß die großen kapitalkräftigen Unternehmungen das Geschäft an sich reißen; auch den wirtschaftlich schwächeren Kaufleuten wird ein angemessener Anteil an der Einfuhr gesichert werden. Bedinglich für die Einfuhr von Tee soll auf Wunsch der be-teiligten Kreise eine Kontingentierung der Einfuhr statt-finden, da bei diesem Geschäft spekulative Missfälle nicht in Betracht kommen. Der Teil der vier Wirtschaftsteile für den Handel mit Kaffee, Tee, Kakao und Reis wird Sam-burg sein.

Unsere Versorgung mit Leder. Eine Berliner Korre-spondenz schreibt: Der Umstand, daß zurzeit Lederschuhwerk in erheblich größerem Umfang im Handel ist als in den ersten Monaten des Jahres, scheint in der Bevölkerung die Auffassung erzeugt zu haben, als ob eine dauernde Verfe-rung in unserer Lederversorgung einsetreten würde. Die Meinung, Kriegsschuhe und Ersatzschuhen zu verwenden, hat neuerdings entschieden wieder abgenommen. Wie zu be-obachten ist, wendet sich die Nachfrage wieder ausschließlich dem Lederschuhwerk zu. Dabei wird aber ein Umstand über-sehen. Die gegenwärtige reichlichere Lederversorgung ist allein auf die vermehrten Abschachtungen zurückzuführen, die vor einem Jahre während einiger Monate zum Zwecke der Verdoppelung der Fleischration stattfanden. Da die Häute etwa 9 Monate zur Verarbeitung erfordern, konnte die Wirt-schaft dieser vermehrten Abschachtungen erst in diesem Jahre

Vereinsnachrichten

Sängerbrunn. Morgen Mittwoch Probe in der Eldterrasse. Die heutige Übungsstunde fällt aus. Vollständig erschienen.

Deutsche Jugend Niefa. Vehringsabt. Niefa i. T. O. U. Mittwoch, den 19. Juni 1918, abends 8 Uhr im Jugendheim gefellige Zusammenkunft und Spielabend. Vortrag: Was ist die Deutsche Jugend und was bietet uns das Jugendheim. Zahlreiches Erscheinen aller Fortbildungs- und Handelschüler wird erwartet.

Nur hierdurch die traurige Anzeige, daß meine heißgeliebte, treuherzige Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Rechnungsinspektor

Hedwig Schmidt

geb. Junge

nach kurzem schweren Krankheitslager heute morgen im 49. Lebensjahre verschieden ist.

In unsagbarem Schmerz

Karl Schmidt
Auguste verw. Junge
Amtsgerichtsrat Max Junge
Elise Junge geb. Otto
Wolf, Julius und Gertraud Junge.

Neufsa, Neufsa, Weithain, den 17. Juni 1918.

Die Beisetzung erfolgt Freitag nachm. in Neufsa von der Friedhofshalle aus, wozu auch etwa angeblicher Blumenschmuck erbeten wird.



Verlorenes Glück!

Blühlich und unermüdet erhielt ich die schmerzliche, herzerweichende Nachricht, daß mein ein und alles, mein Sonnenschein, mein ganzes Glück auf Erden, mein heißgeliebter, herzenguter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kanonier

Paul Franke

Feld-Art.-Regt. 64, 3. Battr.

am 3. Juni, nach fast 4jährigem Ausharren, im blühenden Alter von 27 Jahren durch Granatsplitter dem Völkerringen zum Opfer fiel.

In unsagbarem Weh

die schwergeprüfte Gattin Rosa Franke geb. Lindner nebst Angehörigen.
Dellsh Nr. 38, Seerhausen, Dresden,
den 18. Juni 1918.



Nach langem Warten wurde uns aus London zur Gewißheit, daß unser herzensguter, braver Sohn, unser lieber Bruder, Onkel und Neffe, der Gefr.

Paul Bittig

am 4. Oktober 1917 verwundet in englische Gefangenschaft geraten ist und am 22. Oktober seiner schweren Verwundung im Alter von 19 Jahren erlegen ist und auf dem Militärfriedhof St. Omer beigesetzt ist. Im namenlosen Schmerz

die schwergeprüften Eltern P. Bittig und Frau, Geschwister, Großeltern und Verwandten,
Braunsh, den 15. 6. 1918.

In der Jugend deiner schönsten Blüte mußt du hinaus in Kampf fürs Vaterland. Ein gesundes Wiederleben mit deinen Lieben war dir nicht beschieden, du starbst in Feindesland. In Gott verbunden wird dein Geist leuchtend in uns fortleben.



In treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland fiel auf dem Felde der Ehre am 3. 6. 1918 der

Kanonier

Paul Franke.

Als vorbildlicher Soldat und guter Kamerad wird er stets im Andenken seiner Vorgesetzten und Kameraden weiterleben.

Offiziers, Unteroffiziers und Mannschaften der 3. Batterie Königl. Sächs. Feldart.-Regt. 64.
Richter,
Leutnant und Batteriechef.



Für die vielen Beweise der Teilnahme durch Wort und Schrift, welche uns bei dem schweren Verluste unseres, uns unvergeßlichen, Lieben, auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohnes und Bräutigam

Kurt Georgi

entgegengebracht wurden, hatten wir hierdurch unseren

tieffgefühltesten Dank

ab. Die schwergeprüften Hinterbliebenen.
Niefa, am 18. Juni 1918.

Lompenzucker

sowie alle anderen Sorten halte stets vorräthig.

J. T. Mitschke Nachf.

Bohnen



zur zweiten Aussaat.

Alle Gemüse-Sämereien

in bekannter zuverlässiger Qualität.

Hermann Schneider,

Samenhandlung — Wettinerstr. 27.

Zwiebeln.

Heute ist wieder eine Ladung feine Zwiebeln eingetroffen bei

J. Grubbe, Goethestr. 39.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Niefa, den 18. Juni 1918.

Rosel Zimmer und Bräutigam.

Für die zahlreichen Glückwünsche und schönen Geschenke, die uns an unserer Hochzeit zuteil wurden, sagen wir hiermit allen den herzlichsten Dank.

Otto Mohrbach und Frau
Martha geb. Seurig.



Dank.

Für die Beweise der Liebe und herzlichsten Teilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann

durch Wort und Schrift in so reichlichem Maße zuteil wurden, sowie der lieben Jugend von Gohlis und Reinschepa für den ergreifenden Nachruf, sagen wir hierdurch allen unsern

herzlichsten Dank.

Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan. Dir aber, lieber Hermann, rufen wir ein „Ruhe fault“ in Deine ferne Gruft nach.

Geliebt, beweint und unvergessen.

Gohlis, den 17. Juni 1918.

Im tiefsten Schmerz
Familie Hermann Deutschl.



Heute erhielten wir die kaum fassbare Nachricht, dass unser hoffnungsvoller, herzensguter Sohn und Bruder, Jäger

Hans Walter

am 4. Juni 1918 im Alter von 20 Jahren dem Völkerringen zum Opfer gefallen und in fremdem Lande durch treue Kameraden zur letzten Ruhe gebracht worden ist. Sein heißester Wunsch, seine Heimat und seine Lieben wiederzusehen, ist ihm versagt geblieben. Alle, die ihn gekannt haben, werden unsern Schmerz verstehen.

Gröba (Schulstr. 5),
17. 6. 18.

In tiefstem Weh
Familie Ferd. Walter.

Verein für das Deutschtum im Auslande.

(Männerversammlung)

Hauptversammlung

Dienstag, 25. Juni, 9 Uhr in der Eldterrasse.

1. Jahresbericht, 2. Rechnungsablegung, 3. Verwendung der Jahresbeiträge, 4. Vorstandswahl, Studierat Prof. Dr. Wöhl, Vorf.

Brikett-Ausgabe

Stadt Niefa.

Mittwoch, 19. Juni, vormittag 7-7 Uhr 301-400
nachmittag bis 7-8 401-500.
Donnerstag, 20. Juni, vormittag 7-7 501-600
nachmittag bis 7-8 601-700.

Oscar Santusch.

Wachtung! Schlachtpferde!
Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten schnell zur Stelle. Beau. Transportu. Weiterverkauf findet nicht statt.
Albert Mehlhorn, Gröba,
Telephon Niefa Nr. 685.

Gut. schweres Arbeitspferd
(Belgier, Däne oder ähnl.) gesucht.
Angebote mit Preis an
Baul Klug, Maschinenfabrik, Grimmitzschau.

Schlacht-Pferde
kauft jederzeit Otto Gundermann,
Hofschlächter, Niefa. — Telephon 273.
Bei Notschlachten schnell zur Stelle.

Belgischer und Oldenburger Fohlen,

und junge einbaumfähige
Pferde,

und stehen dieselben zu kulantesten Bedingungen ganz besonders preiswert zum Verkauf.
E. A. Müller,
Gut Oberseidewitz bei Pirna.
Telephon 798, Aut. Pirna.

Leitern-gerüst!
Verkaufe Umk. halber mein geb. kompl. Leiterngerüst. Dasselbe ist gut erh. u. gut gekk. In erfr. i. Tabl. Niefa.
Guterh. Kinder-Schreibpult zu kauf. gesucht Hauptstr. 21.

Achtung!
Größerer Trumeaus Transport und Pfeilerspiegel in allen Größen eingetroffen und empfiehlt preiswert
Oskar Moritz, Möbelmagazin
Gröba, Schulstr. 7.

Gohlis.
Erfahrung, Gummilösung, Ersatzteile. Reparaturen gut und billig.
M. Wiede, Fahrradhdg. 1 Herrenrad u. gut. Friedensgummi wird fertig, fast neu.
Evale
Wajchförbe

in allen Größen sind wieder am Lager. Für landwirtschaftliche Körbe nehme Bestellungen entgegen.
Joh. Rudolph,
Korbmachermstr., Schulstr. 4.

Frische prima Frühbeetkarotten
und
junger Kohlrabi
eingetroffen.

Alfred Büttner
Raifer-Wilhelm-Platz.

Freiwillige Sanitätskolonne
Donnerstag abend 8 Uhr
Hebung am Gerätehaus.
Der Kolonnenführer-Stellvert.

Mittwoch abend Wanderung n. Seerhausen. 8 Uhr
Trinitatstirche.